

Es steht aber Olympus - gleichsam Ololampas (Öllampe) - für den Himmel, der oft so benannt wird; im Gottesdienst singen wir "Olympus" für "Himmel". Auf diesem Berg weilte Jupiter den größten Teil seines Lebens, hierher kamen die, die Streitfälle oder die ihm etwas Neues zu berichten hatten, und er wollte, daß man an ihn als den Himmelsgott glaube. Als er vor dem Kampf gegen die Giganten stand, wurde ihm hier zuerst die Weissagung des Adlers zuteil, weshalb er auf seinen Fahnen und Schilden wie auf den Segeln der Schiffe den Adler als sein Zeichen hatte. Und lange danach trug Alexander der Große, der König dieses Landes, dieses Zeichen, mit dem er sich die Welt unterwarf, denn er hielt sich für den Sohn des Jupiter und glaubte, dieser habe in der Gestalt eines Drachen <III, 308> seiner Mutter Olympias beigewohnt (davon schon oben III, 62). Und so war er der Ansicht, daß ihm der Adler, das Hoheitszeichen des Jupiter, als sein rechtmäßiges Erbe zueigen sei. Jupiter entging in dieser Gestalt vielen Gefahren, so entzog er sich auf der Flucht den Giganten, indem er sich in einen Adler verwandelte, und als Adler kam er zu Asteria, der schönsten Jungfrau, und vereinigte sich mit ihr, sie empfing und gebar den tapfersten Helden Herkules, der auch selbst das Adlerzeichen trug. Später aber trugen es auch alle Kaiser des Römischen Reiches bis auf diesen Tag.

1006

1004

1010

1000

1015

0995

1055

Zu seinem dauernden Gedächtnis stiftete Jupiter die Olympischen Spiele, die unter diesem Berg gefeiert wurden und von dem sie ihren Namen erhielten. Alle vier Jahre kamen die Vortrefflichsten der Erde hier zusammen und begingen das Olympische Fest mit vielerlei Wettkämpfen, und wer als Sieger aus einem von ihnen hervorging, dem wurde zuteil, was immer er sich wünschte, und der olympische Siegespreis stand im höchsten Ansehen. Die Römer aber legten in ihren Gesetzen fest, daß, wer einen Tyrannen erschlage, damit einen olympischen Preis gewinne.

0955

1105

0905

Von diesen Spielen werden in der Zeitrechnung der Alten die Jahreszahlen bestimmt, die erste Olympiade wurde von den Griechen beim Berg Olymp im Jahr 774 vor der Geburt des Herrn gefeiert, als Ozias König in Judäa war, sie ging hervor aus einem gymnastischen Wettkampf. Herkules hat diesen zuerst in der Zeit des Richters in Israel Jair zu Ehren des olympischen Jupiter eingesetzt und bestimmt, daß er alle vier Jahre, jeweils in der Mitte des Jahresvierts, stattfinden sollte. So umfaßt eine Olympiade volle vier Jahre, und damit ist gemäß dem Martyrologium Jesus Christus während der 193. Olympiade in Bethlehem geboren, was 774 Jahre bedeutet. In dieser Gegend gibt es noch einen Berg, den Parnass, der zwei Gipfel hat, der eine ist dem Apollo heilig, der andere dem Bacchus. In seiner Nähe liegt die Stadt Thessalonich, an ihre Bürger hat St. Paulus zwei sehr schöne Briefe geschrieben, das umliegende Land hat von dieser bedeutenden Stadt den Namen Thessalonien. Die Thessalier sollen die ersten gewesen sein, die wilde Pferde zähmten und sich auf ihre Rücken setzten, und wer sie von weitem sah, glaubte ein einziges Wesen vor sich zu haben, im oberen Teil ein Mensch, im unteren ein Pferd, weshalb man die thessalischen Krieger für Centauren hielt. Denn diese sollen in der Tat Menschen mit einem Pferdeleib gewesen sein, einsam lebende Monstren, von denen Hieronymus in der "Legenda Paul. Pulcherii" spricht. In diesem Land wurden auch die Goldmünzen erfunden. Zu der Zeit des Moses ereignete sich hier eine Überschwemmung, <III, 309> die vielen das Leben kostete und die im ganzen Altertum in der Erinnerung blieb durch die Erzählung, wie allein ein Mann namens Deukalion mit seiner Frau Pyrrha in einem kleinen Boot entronnen und auf dem Parnass gelandet sei. Als die Flut gewichen war, erbaten sie vom Orakel der Themis einen Rat für die Erneuerung des Menschengeschlechts und erhielten die Weisung, mit bedecktem Haupt und gelöstem Gewand Steine als die Gebeine der Großen Mutter hinter ihren Rücken zu werfen, und diese verwandelten sich in Männer und

0505

0005

Ende

Anfang